

Fachbereich/Amt/ Stab: I / 61 Gr	Datum: 13.10.2016	<input checked="" type="checkbox"/> öffentlicher Teil <input type="checkbox"/> nichtöffentlicher Teil	Vorlagen-Nr.:
Beratungsfolge:	Sitzungstermine:	356/16	
1. Umweltausschuss	03.11.2016	Eingang Büro des Bürgermeisters: 24.10.16 <i>pi</i>	
2.			
3.			

Betrifft:
Sachstandsbericht Ökokonto

Inhalt der Mitteilung:

Der Umweltausschuss des Rates der Stadt Burscheid nimmt den nachfolgenden Sachstandsbericht zum Ökokonto der Stadt Burscheid zur Kenntnis.

Ergebnis der Mitteilung: Gremium und Sitzungstermine wie Beratungsfolge (siehe oben)

Nur ausfüllen, wenn abweichend von Beratungsfolge	Gremium	1.	2.	3.
	Sitzung am			
Kenntnis genommen lt. Mitteilungsvorlage		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entspr. protok. Änderung / Ergänzung		<input type="checkbox"/> siehe Anlage	<input type="checkbox"/> siehe Anlage	<input type="checkbox"/> siehe Anlage

Beschlussausführung ist nicht erforderlich

Eine (orange) Ausfertigung zur Beschlusskontrolle an Büro des Bürgermeisters

Datum:	Ausführendes Amt/ Sachbearbeiter:
--------	--------------------------------------

Begründung/ Sachstand:

Allgemeines:

Beim Produkt „Umweltmanagement“ ist seit 2010 ein jährlicher Bericht zum Ökokonto festgeschrieben.

Für das Ökokonto der Stadt Burscheid wurden seit 2008 auf insgesamt 22 Flächen ökologische Aufwertungsmaßnahmen umgesetzt. Für 6 dieser Ausgleichsflächen bzw. Teilflächen hiervon, bei denen als Entwicklungsziele artenreiches Extensivgrünland oder artenreiches Feuchtgrünland vorgegeben sind, erfolgt alle drei Jahre ein Monitoring durch das beauftragte Ing. Büro für Garten- und Landschaftsplanung I. Rietmann aus Königwinter.

Die Entwicklung der übrigen Ausgleichsflächen wird ständig kontrolliert - durch Stadt, Förster (Erstaufforstungen mit Laubgehölzen und Waldumwandlungen) und die Biologische Station Oberberg (Streuobstwiesen).

Effizienzkontrolle bei Extensiv- und Feuchtgrünland:

Nach einer ersten Vegetationskartierung der Flächen im Sommer 2010 und der ersten Effizienzkontrolle im Jahr 2013 wurden in diesem Sommer turnusgemäß erneut detaillierte Vegetationsaufnahmen auf den sechs Ausgleichsflächen durch das Büro Rietmann durchgeführt.

Die Ergebnisse wurden der Stadt im Oktober vorgelegt. Wie im Jahr 2013 haben die Vegetationsaufnahmen eine unterschiedliche Entwicklung bei den Flächen aufgezeigt.

Die wesentlichen Ergebnisse sind:

Ausgleichsflächen Nr. 66 tlw. (südlich Dohm) und Nr. 88 (Irlermühle)

Pflege durch beauftragten Garten- und Landschaftsbaubetrieb

anderer Teil AF 66: Waldumwandlung

Die beiden Ausgleichsflächen mit dem Zielzustand „artenreiches Feuchtgrünland“ haben sich weiterhin gut entwickelt.

Die AF 66 weist überwiegend Arten der nassen Hochstaudenfluren sowie der Feucht- und Nasswiesen auf und entwickelt sich daher dem Zielzustand entsprechend. Mit 38 Arten ist die Fläche artenreich. Der dichte Adlerfarnbestand konnte in den letzten drei Jahren deutlich zurückgedrängt werden.

Die beiden Teilflächen der AF 88, die durch den Imelsbach getrennt werden, weisen einen hohen Anteil Arten der nassen Hochstaudenfluren und Feucht- und Nasswiesen auf und sind mit 41 bzw. 32 Arten als sehr artenreich bzw. artenreich einzustufen. Die Teilfläche B entwickelt sich eher zu einer feuchten-nassen Hochstaudenflur als zu einem Feuchtgrünland.

Die bisherige Pflege - 2-malige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mahdgutes – wird beibehalten.

Ausgleichsfläche Nr. 82 (Altenberger Straße / Löh hinter dem alten Friedhofsteil)

- Pflege durch beauftragten Garten- und Landschaftsbaubetrieb (Bachaue)
- Pflege durch Landwirt (Grünland)

Entwicklungsziele sind hier die Umwandlungen der Bachaue von einer feuchten Brachfläche in ein extensives Feuchtgrünland / Hochstaudenflur sowie des Intensivgrünlandes in Extensivgrünland mit Wildobstbäumen.

Bachaue:

In der Bachaue konnte auf beiden Seiten der Holzbrücke das Drüsige Springkraut erfolgreich eingedämmt werden.

Die Fläche auf der linken Seite der Brücke (vom alten Friedhofsteil aus gesehen) weist viele Arten der Nassen Hochstaudenfluren auf. Sie ist mit 32 Arten als artenreich einzustufen.

Die Pflege dieser Teilfläche kann auf eine 1-malige Handmahd im Jahr (Winter) von 50 % der Fläche (rotierend) mit Abtransport des Mahdgutes verringert werden.

Die Fläche auf der anderen Seite wird hingegen deutlich von hochwüchsigen Gräsern dominiert und ist mit 20 festgestellten Arten als mäßig artenreich einzustufen.

Um hier eine weitere Aushagerung zu erreichen, empfiehlt das Büro Rietmann dort die Pflege auf eine 2-malige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mahdgutes auszuweiten.

Grünland:

Die Fläche hat sich bei der jetzigen Erhebung deutlich artenärmer als in 2013 dargestellt. Grasarten sind dort dominant; Kräuter treten dort nur selten auf.

Die Pflege erfolgt für die nächsten drei Jahre durch zweimalige Mahd mit Abtransport des Mahdgutes.

Ausgleichsfläche Nr. 32 a tlw. (nordöstlich von Dürscheid)

Pflege durch Landwirt

andere Teile: Reaktivierung und Erweiterung Streuobstwiese sowie Aufforstung mit Laubgehölzen

Die Teilfläche der AF 32a zeigt mit 32 vorgefundenen Arten eine deutliche Entwicklung in Richtung Zielzustand (artenreiches Extensivgrünland), auch wenn noch einige Arten der Fettwiesen und -weiden auf der Fläche vertreten sind.

Die weitere Ausbreitung des Drüsigen Springkrautes und des Adlerfarnbestandes von den anderen Teilflächen der AF Nr. 32 a (reaktivierte Streuobstwiese) auf das Extensivgrünland konnte durch eine Beweidung der Obstwiese mit Ziegen verhindert werden.

Die bisherige Pflege – 2-malige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mahdgutes – wird beibehalten.

Ausgleichsfläche Nr. 33 tlw. (südlich Dürscheid)

Pflege durch Landwirt

anderer Teil: Aufforstung mit Laubgehölzen

Die Teilfläche der AF 33 entspricht in ihrer Artenzusammensetzung weiterhin mit Weidegras und Weißklee eher einem Intensivgrünland und ist sehr artenarm, mit nur sehr geringer Beimengung krautiger Arten. Die Arten sind gegenüber 2013 noch einmal auf 8 zurückgegangen. Es ist keine Entwicklung zu einer Aushagerung zu erkennen.

Das Ing. Büro Rietmann empfiehlt daher, eine streifenweise Ansaat mit autochthonem Saatgut durchzuführen (Impfen der Fläche mit Saatgut), um das Arteninventar zu erweitern. Die Verwaltung wird dies veranlassen.

Die Pflege – zweimalige Mahd im Jahr mit Abtransport des Mahdgutes – wird fortgeführt.

Ausgleichsfläche Nr. 83 tlw. (Unterwietsche)

Pflege durch Landwirt

anderer Teil: Waldumwandlung

Die seit sechs Jahren durchgeführten Extensivierungsmaßnahmen bei dem früher intensiv genutzten Grünland (Fettweide) zeigen bislang nur auf einer Teilfläche eine Entwicklung zum angestrebten Zustand.

Die im Südwesten liegende Teilfläche wird vollständig durch den dichten Bestand des Adlerfarns dominiert. Der gewünschte Zielzustand – artenreiches Extensivgrünland – konnte sich bisher nicht einstellen.

Um den dominanten Adlerfarnbestand einzudämmen, soll in den drei nächsten Jahren eine dreimalige Mahd mit Abtransport des Mahdgutes vorgenommen werden, damit sich Pflanzen auf der Fläche etablieren können.

Bei der im Nordosten liegenden Teilfläche konnte sich der gewünschte Zielzustand durch die durchgeführten Extensivierungsmaßnahmen zu einem Teil bereits einstellen, so dass hier die 2-malige jährliche Mahd mit Abtransport des Mahdgutes fortgeführt werden kann. Es wurden hier 30 Arten festgestellt.

Hinweis:

Der vollständige Bericht über die Effizienzkontrollen kann bei Interesse beim Stab Stadtentwicklung, Umwelt und Liegenschaften eingesehen werden.

Streuobstwiesen:

Die im Jahr 2008 angelegten Streuobstwiesen an der Bgm.-Schmidt-Straße (AF Nr. 74), an der Straße Löh (AF Nr. 76 - Erweiterung einer alten Streuobstwiese) und nördlich von Blasberg (AF Nr. 77) weisen eine zielgerichtete Entwicklung auf. Dies gilt auch für die auf dem Grünlandteil der Ausgleichsfläche Nr. 82 angelegte Wildobstbaumwiese (hinter dem alten Friedhofsteil) sowie die reaktivierte Streuobstwiese auf der AF 32 a in Dürscheid.

Die Pflege der Streuobstwiesen AF 32 a, 74 und 76 erfolgte in den beiden letzten Jahren in enger Abstimmung mit der Biologischen Station Oberberg. Der Aufwand für Vorbereitung und Organisation von Pflegemaßnahmen ist inzwischen deutlich zurückgegangen.

Auf der AF 32 a sind die vorhandenen Obstbäume einschließlich der als Ersatz angepflanzten Bäume (8 Bäume waren bekanntlich abgesägt worden) in einem sehr guten Zustand.

Bei der AF 74 und der AF 82 werden abgängige Bäume ersetzt.

Um die Kosten der Pflege zu senken, prüft die Verwaltung zurzeit, ob bei verschiedenen Streuobstwiesen künftig anstelle einer Mahd mit Abtransport des Mahdgutes eine Beweidung mit Schafen durchgeführt wird. Hierzu werden nunmehr Angebote eingeholt.

Erstaufforstungen und Waldumwandlungsmaßnahmen:

Die angelegten Forstkulturen wurden in der 3-jährigen Entwicklungspflege regelmäßig von Forstbetrieben frei geschnitten.

Bei der Ausgleichsfläche 32 a wurde auf dem betreffenden Teilstück (Erstaufforstung) eine Ersatzpflanzung notwendig. Der Stadt sind hierdurch keine zusätzlichen Kosten entstanden.

Für die übrigen Aufforstungen und Waldumwandlungen ist die Entwicklungspflege inzwischen abgeschlossen.

Punktstand Ökokonto:

Der Punktstand des städtischen Ökokontos beträgt zum 13.10.2016: 102.631 Ökopunkte. Hinzukommen 14 Punkte aus dem kreiseigenen Ökokonto. Die Verwaltung sieht aufgrund der noch zur Verfügung stehenden Ökopunkte derzeit keinen Handlungsbedarf zur Herstellung von weiteren Ausgleichsflächen in den nächsten Jahren.

Der Bürgermeister


Caplan